



DeutschSchweizer PEN Zentrum

Writers in Prison - Tag 2008

Mittwoch, 12. November, Literaturhaus Zürich

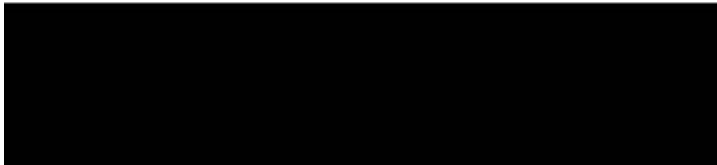
## „Irak - Die Tragödie der Kulturen“



*„Eine Heimat,  
die nicht aufgeteilt werden kann  
wie Landkarten.*

الله اكبر

*Sie ist wir.*



*Jeder Iraker ist der Irak.  
Wie oft wollen sie die Heimat noch  
teilen?“*

*(aus dem Gedicht „Amulett“, Ali al-Shalah)*

**Ali al-Shalah - Dichter und Präsident des irakischen PEN  
berichtet von der aktuellen Situation im Irak**

---

Ali al-Shalah im WiP-Tag-Programm unserer Schweizer Schwesterzentren:

13. November: *Centro PEN della Svizzera italiana e retoromanica*, Lugano

14. November: *Centre PEN Suisse Romand*, Genève

## **Inhalt**

Der International PEN – Das DeutschSchweizer PEN Zentrum

Das **W**riters in **P**rison **C**ommittee

Das DeutschSchweizer PEN Zentrum: WiPC-Aktivitäten 2008:

International PEN Poem Relay - China

Writers in Prison Committee Caselists 2007 – 2008

Writers in Prison-Tag 2008: Irak

„Operation Iraqi Freedom“

Literarischer Notfalldienst 2003

PEN American Center: „The least we can do“ – Unterstützung für die irakischen KollegInnen

Programme der drei Schweizer PEN Zentren

Charta des International PEN



## International PEN

*„die Literatur fördern, die freie  
Meinungsäusserung verteidigen“*

Tel: ++41 +44 350 70 70

Frau Karin Jost

[kjost@pen-dschweiz.ch](mailto:kjost@pen-dschweiz.ch)

Der **International PEN** als die weltweit grösste Vereinigung von Schreibenden widmet sich der Aufrechterhaltung und Durchsetzung des Menschenrechts auf freie Meinungsäusserung. Das andere erklärte Ziel des PEN, ersichtlich aus seinem Motto „*promoting literature – defending freedom of speech*“, ist die Förderung der Literatur. Literatur ist fester Bestandteil jeglichen kulturellen Lebens und der Entwicklung von Gesellschaft und Individuum.

Heute vertreten 145 Zentren in 104 Ländern als autonom handelnde Verbände die gemeinsamen Ziele wie sie in der PEN Charta formuliert sind. Der International PEN ist seit 2007 eine unter englischem Recht registrierte „Charity“, eine Non-Profit- und Nichtregierungs-Organisation, die in der UNO und der UNESCO Beraterstatus der Kategorie A innehat.

### Das DeutschSchweizer PEN Zentrum „DSPZ“

Das DeutschSchweizer PEN Zentrum (mit heute etwa 200 Mitgliedern) besteht als Verein mit entsprechenden Statuten seit 1979. Seit 2005 ist es mit den beiden anderen Schweizer PEN Zentren durch eine gemeinsame Zusammenarbeits-Vereinbarung offiziell liiert. Eine ähnliche Vereinbarung haben alle drei Schweizer PEN Zentren mit dem Verband der Autorinnen und Autoren der Schweiz, „AdS“ getroffen. Das DSPZ ist im Sinne der *PEN-Charta* international und in der Schweiz tätig und momentan in den internationalen Komitees – „Writers in Prison, Women Writers, Translations and Linguistic Rights“ – vertreten. Geschäftsstelle und Aktivitäten werden mit den Jahresbeiträgen der Mitglieder, der Freunde und Freundinnen und mit Spenden finanziert. Für grössere Vorhaben und Veranstaltungen wie etwa den jährlichen *Writers in Prison-Tag* wird um Projektbeiträge ersucht. Die grösste Eigenleistung besteht im ehrenamtlichen Einsatz des Vorstandes und der aktiven Mitglieder.

Der ursprüngliche Gedanke einer engagierten Gemeinschaft von Schreibenden, der im 21. Jahrhundert vom DeutschSchweizer PEN Zentrum wie von den KollegInnen in den nationalen und internationalen PEN Zentren fortgeführt und umgesetzt wird, hat auch nach über 80 Jahren und unter veränderten Umständen nichts von seiner Aktualität und Brisanz verloren.

#### Vorstand:

**Kristin T. Schnider**, Präsidentin / Kontakt: [penzentrum-dschweiz@gmx.ch](mailto:penzentrum-dschweiz@gmx.ch), Tel.: 041.885.02.40

**Egidius Aebli**, Justitiar

**Brigitta Klaas Meillier**, Beauftragte für das *Women Writers - Komitee*

**Rafaël Newman**, Beauftragter für das *Translations and Linguistic Rights - Komitee*

**Geschäftsstelle: Karin Jost**

## Das Writers in Prison - Komitee

Das **International PEN Writers in Prison-Committee „WiPC“** wurde im Jahre 1960 gegründet. Die Bündelung und Professionalisierung der Arbeit war und ist Antwort auf die bis heute stetig steigende Anzahl von Versuchen, abweichende Stimmen zum Schweigen zu bringen. Das Komitee setzt sich mit der Unterstützung eines Rechercheteams im Londoner Büro des International PEN für Schreibende ein, die für die Publikation ihrer Meinung oder für die Ausübung ihres Berufes verhaftet, verfolgt und attackiert werden, vorausgesetzt, dass sie weder Gewalt eingesetzt noch Gewalt oder Rassenhass propagiert haben. Zweimal im Jahr publiziert das Londoner *WiPC*- Team eine Liste aller bearbeiteten Fälle (**Caselist**), zweijährlich treffen sich die *WiPC*-Delegierten der Zentren zu Konferenzen.

1980 etablierte der PEN den **15. November** als den *internationalen Jahrestag der inhaftierten Schreibenden*. Seit 1991 bilden PEN-Zentren ein **Rapid Actions Network, RAN**, das vom Rechercheteam in London per E-mail auf akute Fälle aufmerksam gemacht und mit Hintergrundinformationen für sofortige Aktionen ausgestattet wird. Zu den Komitee-Aufgaben, die je nach Kapazität der beteiligten Zentren ausgeführt werden, gehören: Protestschreiben, Appelle, Gespräche mit RegierungsvertreterInnen, Zeugenschaft bei Prozessen, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation von Veranstaltungen, Begleitung von WiP-Ehrenmitgliedern.

## Das DeutschSchweizer PEN Zentrum: WiPC-Aktivitäten 2008:

Das **DSPZ** ist seit 1994 Mitglied des *Writers in Prison-Komitees*. Im Jahr 2008 hat sich das DSPZ besonders für die International PEN China-Kampagne engagiert. Ausgehend von einer Idee von Chip Rolley, PEN Sydney, lancierte es zusammen mit dem PEN Sydney und dem Unabhängigen Chinesischen PEN Zentrum den **International PEN Poem Relay**. Ausgangspunkt dieser intensiven Kampagne war der **Writers in Prison-Tag 2006**, an dem die drei Schweizer PEN-Zentren das Thema „China“ zum Mittelpunkt ihrer Veranstaltungen gemacht hatten.



Der International PEN Poem Relay auf der Website [www.penpoemrelay.org](http://www.penpoemrelay.org) dreht sich um das Gedicht „Juni“ des inhaftierten Dichters und Journalisten *Shi Tao*. Shi Tao verbüsst noch immer das Urteil von 10 Jahren Gefängnis,

das wegen „Enthüllung von Staatsgeheimnissen im Ausland“ über ihn verhängt wurde. Er wurde wegen eines E-Mails, das er via Yahoo! an eine Website in Übersee schickte, verhaftet und angeklagt, nachdem Yahoo! den chinesischen Behörden seine Identität bekanntgegeben hatte. Sein Gedicht ist eine Meditation über die Tragödie der militärischen Niederschlagung der Proteste auf dem Tiananmen Platz am 4. Juni 1989, ein Thema, das in China nach wie vor der Zensur unterliegt.

In PEN Zentren weltweit wurde **das Gedicht „Juni“ in 100 Sprachen übersetzt**, rezitiert, aufgenommen. Auf dem Internet veröffentlicht, reiste es in einem „Staffellauf“ zusammen mit der olympischen Fackel virtuell um die Welt, von Zentrum zu Zentrum, Sprache zu Sprache. Rechtzeitig zur Ankunft der Fackel im Olympia-Stadion waren sämtliche Übersetzungen in gedruckter Form als poetische Petition an die chinesische Regierung versandt worden. Die Kampagne hat zahlreiche Menschen erreicht, die unter anderem spontane eigene Übersetzungen anboten und sich der Petition in Blogs anschlossen. Der *Poem Relay* ist noch immer auf dem Web unter der angegebenen URL einsehbar, das Gedicht „Juni“ ist in Sprachen, die von Arabisch über Berndeutsch (*übersetzt von DSPZ-Mitglied Franz Hohler*) bis zu Yoruba reichen wie auch in verschiedenen chinesischen Dialekten nach wie vor zu lesen zu hören. Zusätzlich bietet die Website Informationen zu *Shi Tao*, einen Essay des Dichters und International PEN Vorstandsmitgliedes *Yang Lian* und Miniporträts der an der Kampagne beteiligten PEN-Zentren. Eine Dokumentation in Buchform ist geplant.

## International PEN Writers in Prison Committee: Caselists

Halbjährlich veröffentlicht das **WiPC** eine Liste mit allen Fällen, die vom Komitee aufgenommen und betreut wurden. Das WiPC teilt sich die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch auf diesem Gebiet mit anderen Organisationen wie *IFEX, Amnesty, Article 19, Human Rights Watch, Committee to Protect Journalists, Index on Censorship, the International Federation of Journalists, Reporters sans Frontières*, wie auch mit verschiedenen nationalen und regionalen Gruppen. Die Statistiken der Caselists weisen ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit vor allem auf die Länder hin, die ein Hauptaugenmerk für den PEN sind.

### Statistik der Jahres 2007, Januar - Dezember

Über 1000 Fälle wurden in diesem Jahr vom WiPC betreut und mitverfolgt. Darunter befinden sich 55 getötete Schreibende, eine schockierende Anzahl, die sich in den vergangenen Jahren beinahe verdoppelt hat. Während dem es nicht immer vollständig klar ist, dass die Morde direkt auf das Schreiben der Opfer zurückgeführt werden können, ist bekannt, dass 18 Schreibende gezielt getötet wurden.

**Der gefährlichste Ort für Schreibende war 2007 der Irak**, wo 21 Zeitungsreporter sowie zahlreiche für das Fernsehen arbeitende Journalisten ermordet wurden.

Insgesamt wurden 105 Rapid Actions durchgeführt. 84 der Schreibenden, die vom WiPC begleitet wurden, sind zu *Ehrenmitgliedern* von PEN-Zentren gewählt worden, deren Mitglieder sich in Zukunft konzentriert um sie kümmern werden. 2007 lancierte das WiPC auch die Kampagne gegen die Verleumdungs- und Beleidigungsklagen, die vermehrt gegen Regierungskritiker und -kritikerinnen eingesetzt werden.

### Writers in Prison Committee Caselist Juli-Dezember 2007

JournalistInnen, VerlegerInnen, CyberdissidentInnen	2007
getötet	18
getötet, Untersuchung noch nicht abgeschlossen	37
verschwunden	18
verfolgt und inhaftiert (Main Cases)	152
verfolgt und inhaftiert, Untersuchung noch nicht abgeschlossen	65
juristische Bedenken gegen Verfahren oder Verdacht auf Folter	6
noch nicht in Haft vor Verfahren oder Urteilsverkündung	155
zu anderen Strafen verurteilt (keine Haft)	98
versteckt	10
für kurze Zeit in Haft genommen	109
mit dem Tode bedroht	87
auf andere Weise bedroht, schikaniert	144
Attackiert, misshandelt	104
entführt	4
ins Exil gezwungen, deportiert, geflohen	2
Fälle insgesamt	<b>1009</b>
freigelassen	<b>94</b>

## Augenmerk Irak: 2007

Folgende Fälle wurden im Jahr 2007 vom International PEN Writers in Prison Komitee im Irak wahrgenommen und dokumentiert:

**Shehab Mohammad AL-HITI:** der Herausgeber der Wochenzeitung *Bagdad al-Youm* wurde am 28. Oktober 2007 in Bagdad tot aufgefunden.

**Khalid HASSAN:** Übersetzer und Reporter für das Bagdader Büro der *New York Times*. Gemäss Berichten in einem gezielten Überfall am 13. Juli 2007 in Bagdad erschossen.

**Hassan Shaheed AL-AZZAWI:** der Journalist der Tageszeitung *Al Sabah* wurde am 28. Juli in der Nähe von Baqubah im Nordosten von Bagdad gekidnappt. Er wurde am 8. August wieder freigelassen. Die Identität seiner Entführer ist unbekannt.

**Mohammed Siyassi ASHKANI:** der Journalist der Zeitung „Peka“ in der kurdischen Provinz Sulaimaniya wurde am 24. Januar festgenommen und verbrachte lange Zeit in Einzelhaft. Er war von den im kurdischen Nordirak operierenden Sicherheitskräften „Asayish“ gefangen genommen worden. Er wurde am 19. Juli 2007 freigelassen.

## Statistik des ersten Halbjahres 2008, Januar - Juni

Nur schon in dieser kurzen Zeit beschäftigte sich das WiPC mit 650 Fällen von Überfällen auf Schreibende in 95 Ländern der Welt. Im Januar 2008 veröffentlichte das WiPC den Bericht zur Kampagne gegen Verleumdungs- und Beleidigungsklagen und lancierte im Frühjahr die International PEN China-Kampagne im Vorfeld der olympischen Spiele. Das DeutschSchweizer PEN Zentrum nahm *Shi Tao* als Ehren- bzw. Schutzmitglied auf.

## Writers in Prison Committee Caselist Januar - Juni 2008

JournalistInnen, VerlegerInnen, CyberdissidentInnen	2008/1
getötet	2
getötet, Motiv unbekannt	18
verschwunden	7
verfolgt und inhaftiert (Main Cases)	124
verfolgt und inhaftiert, Untersuchung noch nicht abgeschlossen	65
juristische Bedenken gegen Verfahren oder Verdacht auf Folter	4
noch nicht in Haft vor Verfahren oder Urteilsverkündung	203
zu anderen Strafen verurteilt (keine Haft)	16
versteckt	1
für kurze Zeit in Haft genommen	50
mit dem Tode bedroht	45
auf andere Weise bedroht, schikaniert	51
Attackiert, misshandelt	65
entführt	1
Fälle insgesamt	653
freigelassen	35

## Augenmerk Irak: erstes Halbjahr 2008

Folgende Fälle wurden im ersten Halbjahr 2008 vom International PEN Writers in Prison Komitee im Irak wahrgenommen und dokumentiert:

### Getötet:

**Sirwa Abdel WAHAB:** freischaffende Journalistin für verschiedene Zeitschriften. Als sie ihr Haus in Mosul am 4. Mai 2008 verliess versuchten Bewaffnete, sie zu entführen. Als sie Widerstand leistete, wurde sie erschossen. Sie war Mitglied im Journalistenverband von Kurdistan.

**Hisham Mijawet HAMDAN:** Vorstandsmitglied des Verbandes junger Journalisten. Er wurde am 12. Februar 2008 in Bagdad tot aufgefunden. Hamdan arbeitete als politischer Reporter für die zweimonatlich erscheinende Publikation *Al-Siyassa wal-Karar*, die eingestellt und daraufhin nur noch als Website weiter publiziert wurde.

**Haidar Hashim AI-HUSSEINI:** Reporter für die unabhängige Zeitung *Al-Sharq*. Berichten nach wurde seine Leiche am 21. Mai 2008 60km nordöstlich von Bagdad in einem Gemeinschaftsgrab aufgefunden. Er war am Tag zuvor entführt und erschossen worden.

**Shihab AI-TAMIMI:** Vorsitzender des irakischen Journalistengemeinschaft und bekannt für seine kritischen Berichte zur von den USA geführten Invasion des Irak. Berichten gemäss hatte er in den Wochen vor dem Überfall, der ihn das Leben kostete, Todesdrohungen erhalten. Er sei am 23. Februar 2008, während er mit seinem Sohn und einem Fahrer im Auto unterwegs gewesen sei, angegriffen und angeschossen worden. Er starb vier Tage später.

### Vor Gericht:

**Abid AREF:** Chefredaktor der unabhängigen kurdischen Wochenzeitung *Hawlati*. Gemäss Berichten sei gegen ihn ein Verleumdungsprozess vom irakischen Präsidenten Jalal Talabani eingeleitet worden. Grund war die Publikation einer Übersetzung eines Artikels eines amerikanischen Akademikers für die US-amerikanische Non Profit Organisation „Public Policy Research“, in dem dieser sich kritisch über Präsident Talabani und andere Kurdenführer äusserte. Artikel 433 des 1969er irakischen Strafrechts wurde für die Anklage herbeigezogen. Aref gewärtigt eine Busse und eine Gefängnisstrafe von bis zu einem Jahr.

### Überfallen:

**Cécile HENNION:** französische Journalistin, die für Le Monde arbeitet. Berichten gemäss wurde sie am 9. März 2008 mit einem Messer angegriffen und verletzt. Sie wurde zur medizinischen Versorgung nach Frankreich zurückgeschickt. Die Polizei in Irbil berichtete, dass ihr Angreifer identifiziert und am 10. März verhaftet und angeklagt wurde. Das Motiv für den Überfall ist unbekannt.

---

**Weitere Informationen** zu Fällen und zur Tätigkeit des *Writers in Prison-Komitees*:

[www.internationalpen.org.uk/](http://www.internationalpen.org.uk/)

[www.pen-dschweiz.ch](http://www.pen-dschweiz.ch) >>Komitees, >>Writers in Prison

*Kontaktperson des WiPC-Teams in London:*

Sara Whyatt, Programme Director, [sara.whyatt@internationalpen.org.uk](mailto:sara.whyatt@internationalpen.org.uk), +44 (0) 207 405 0338

## Writers in Prison-Tag 2008: Irak

Die Veranstaltungen der 3 Schweizer PEN Zentren zum International PEN Writers in Prison-Tag widmen sich in diesem Jahre dem Thema "Irak".

Unsere Gäste sind die irakischen Dichter im Exil: *Ali al-Shalah* (Schweiz) in Zürich, Lugano und Genf; *Younis Tawfik* (Italien), Lugano; *Khazal Al Majidi* (Holland), Genf.

Fünfeinhalb Jahre nach Kriegsbeginn berichten sie von der aktuellen Lage in ihrem ursprünglichen Heimatland, von ihrem Blick auf die heutige Situation im Irak.

### „Operation Iraqi Freedom“

Am frühen Morgen des 20. März 2003 gegen 3:35 Uhr begann die „Operation Freiheit für den Irak“, der dritte Golfkrieg, die Invasion der alliierten Streitkräfte unter der Führung der USA, zusammen mit ihrem grössten Koalitionspartner Grossbritannien und der unterschiedlich starken aktiven Unterstützung von 32 anderen Staaten. Vorgegebenes Ziel: der Sturz von Saddam Hussein. Worauf der Irak vorerst einmal befreit sein sollte. Die Welt war uneins. Ein UN-Mandat lag nicht vor. Die Macht aber hatte „gesprochen“. Mit Waffen. Mit ihren Worten hatte sie, wie sich herausstellte und wie man bereits ahnte, schlichterdinges gelogen.

Was sagten damals die Schriftstellerinnen und Schriftsteller des DeutschSchweizer PEN Zentrums?

### Literarischer Notfalldienst 2003

An der Jahresversammlung am 22. März 2003 beschloss das DSPZ seinen Protest gegen diesen Krieg zu äussern und mit einer "poetischen Rapid Action" zu untermauern. Mit Gedichten und spontanen schriftlichen „Protestrufen“ beteiligten sich 66 Mitglieder des DeutschSchweizer PEN Zentrums direkt an dessen Aufruf, der vom damaligen Generalsekretär *Sebastian Hefti* formuliert und von der Generalversammlung nach eingehender Diskussion angenommen worden war.

### **Aufruf der Schriftstellerinnen und Schriftsteller**

*„Wir fordern von den Kriegsführern im Irak das sofortige Ende der Kampfhandlungen.*

*Die Führer der Weltsupermacht erteilen der Welt eine wahnsinnige Lektion: Tyrannenmord.*

*Wir haben sie verstanden. Es reicht jetzt. Die Befreiung der Unterdrückten ist ein edles Motiv. In der Literatur wird es hoch geschätzt. Aber Freiheit kann niemals das Werk des grösseren Tyrannen sein. Sie ist keine Gabe, die der Stärkste nach seinem Gutdünken überreichen kann. Dieses Beispiel darf nicht Schule machen. „*

### **Deutschschweizer PEN Zentrum, Basel, Generalversammlung vom 22. März 2003**

*Peter K. Wehrli* schrieb damals dazu: „Literarischer Notfalldienst“ hat Max Frisch die Verpflichtung des Schriftstellers genannt, aus aktuellem Anlass seine Stimme zu erheben und Stellung zu beziehen zu politischen Entwicklungen.“

Die „Rapid Action Irak“ des DeutschSchweizer PEN Zentrums kann auf der Website [www.pen-dschweiz.ch](http://www.pen-dschweiz.ch) unter „Komitees, Writers in Prison“ noch einmal nachgelesen werden.



Nur 26 Tage habe dieser Krieg gedauert, heisst es. Saddam Hussein ist nicht nur gestürzt, er ist später erhängt worden. „Mission accomplished“ verkündete George W. Bush, der meinte, die Gabe der Freiheit überreicht zu haben. Ihm gemäss ist die „Operation Iraqi Freedom“ geglückt. Was aber bedeutet nun diese Freiheit für den „Patienten“?

Auf der aktuellen Rangliste einer, nämlich derjenigen der Pressefreiheit, erstellt von „Reporter ohne Grenzen“ steht der Irak auf Platz 158 von 173. Gemäss International PEN und auch nach dem Jahresbericht der Reporters sans Frontières war der Irak noch im Jahr 2007 das gefährlichste Land für Medienleute.

Der Irak ist noch immer besetzt. Die meisten der damaligen Verbündeten haben ihre Truppen abgezogen. Jedes Jahr etwas mehr. Mittlerweile ist eine Demokratie eingerichtet worden mit Parlament, Präsident, Premier und Wahlen. Nun reden auch die USA von Truppenabzug.

Auf oft täglicher Basis sind die BewohnerInnen des Irak gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen den zahlreichen religiösen, ethnischen, oder sich nach „Clanstrukturen“ orientierenden Gruppierungen ausgesetzt. Der Irak splittert allerorts, entlang alter kultureller Differenzen gewalttätig, quer durch das Land. Gab es für das Gebiet, das Gebilde, das nach dem Untergang des Osmanischen Reiches seit dem Britischen Mandat 1920 erst „der Irak“ genannt wird, je eine Zeit, in der sich diese nachkoloniale, junge „Nation“ auf sich selbst einigen konnte?

*... Männer Christen Landbevölkerung Demokraten Reiche Turkmenen Kommunisten Moslems Kollaborateure Stadtbevölkerung Ba'athisten Alewiten Aufständische Laizisten Arme Shiiten Monarchisten Kurden Araber Sunniten Frauen...*

Meldungen über ein Selbstmordattentat hier, eine Bombe da, ein Überfall dort, sind noch täglich zu lesen, wenn auch kaum mehr in den Schlagzeilen der Presse ausserhalb des Landes. Von den weniger spektakulären, bürokratischen, kleinlichen aber zermürenden Reibereien zwischen den Fraktionen erfährt im Ausland nur, wer sich eingehend damit befasst. Mit dem Alltagsleben, das vielerorts durch mangelhafte, kaum wiederaufgebaute Infrastruktur erschwert ist. In das eine Choleraepidemie einbricht.

Nach wie vor befinden sich zahlreiche Irakerinnen und Iraker, auch irakische Schreibende und Kulturschaffende im unsicheren Exil, in Flüchtlingsghettos in Nachbarstaaten, in denen sie beispielsweise nicht arbeiten dürfen oder auf der Flucht im Versuch, irgendwo ein Leben wiederaufzunehmen.

Die Schweizer PEN Zentren haben ihre irakischen Gäste zu den Writers in Prison-Tag Veranstaltungen eingeladen, um zu erfahren, wie es sowohl denjenigen geht, die im Lande bleiben, aufzubauen versuchen, als auch denjenigen, die von ausserhalb, aus dem Exil weiterhin an der gesellschaftlichen, kulturellen, politischen Gestaltung des Irak mitarbeiten wollen. Was sagen die Schriftstellerinnen und Schriftstellerinnen heute zum Irak? Was können sie den Kolleginnen und Kollegen sagen, die im Jahr 2007 ein PEN Zentrum mit Sitz in Bagdad gegründet haben?

### **Literarischer Notfalldienst nach 2003**

Besonders aktiv war der norwegische PEN, der sich direkt für verfolgte Schreibende aus dem Irak einsetzte und sich zusammen mit dem „PEN Writers in Exile Network“ und Partnerorganisationen wie u.a. „ICORN“ darum bemühte ihnen in europäischen Städten Unterkunft und Schutz zu gewähren.

## **PEN American Center: „The least we can do“ - Unterstützung für die irakischen KollegInnen**

Seit Anfang der Invasion Afghanistans und des Irak hatte das amerikanische PEN Zentrum (PEN American Center mit Sitz in New York) die Lage beobachtet und von den Vereinigten Staaten die Gewährleistung einer sicheren Arbeitsumgebung für Schreibende und JournalistInnen in diesen Ländern verlangt. Als sich die Situation im Irak in den Jahren 2005 und 2006 verschlechterte, beteiligte sich das PEN Zentrum daran, einzelne Schreibende, Journalisten und Übersetzer, die wegen ihrer Arbeit mit dem Tode bedroht wurden, herauszuholen und in anderen Ländern unterzubringen. Obwohl viele irakische Flüchtlinge wegen ihrer Arbeit für US-Institutionen oder Medienorganisationen speziell gefährdet waren, standen ihrer Aufnahme in die Vereinigten Staaten massive Hindernisse im Weg.

Mit Medienkampagnen und juristischen Einsprachen hat das amerikanische PEN Zentrum letztlich für eine Verminderung dieser Hindernisse gesorgt. Direkt schaltete es sich im Jahr 2005 ein, als eine Gruppe von 8 Schreibenden und Übersetzern aus Mosul, die von Todesschwadronen bedroht wurde, ein dringendes SOS an die Kolleginnen und Kollegen vom PEN Norwegen sandten. Innerhalb eines Jahres wurden zwei Mitglieder dieser Gruppe ermordet, drei flohen nach Syrien. Nur drei von ihnen konnten gerettet werden. Sie fanden Aufnahme in Norwegen. Es war zu dieser Zeit nahezu unmöglich, Flüchtlinge aus dem Irak in den USA unterzubringen. 2006 lancierte das „PEN American Center“ eine Kampagne. Artikel von „PEN American Center“-Vorstandsmitglied *George Packer* und Writers in Prison-Programmdirektor *Larry Siems* in der *New York Times* und dem *New Yorker* brachten die misslichen Zustände an die Öffentlichkeit. Schliesslich fanden im Kongress Anhörungen statt. Das amerikanische PEN Zentrum lieferte Zeugenberichte und George Packer berichtete persönlich vor dem Kongress-Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten. Daraufhin schrieb das amerikanische PEN Zentrum in enger Zusammenarbeit mit dem Büro des Senators Edward Kennedy an einer neuen Gesetzgebung mit, die nun seit Anfang 2008 in Kraft ist. Neu vorgeschrieben ist, dass die USA ihre Aufnahmeverfahren in Syrien und Jordanien beschleunigen und erstmals auch innerhalb des Irak Gesuche überprüfen. Ebenso wurden unter diesem Gesetz grössere Summen für humanitäre Hilfe für irakische Flüchtlinge autorisiert.

Gleichzeitig arbeitete das amerikanische PEN Zentrum daran, eine wachsende Anzahl von irakischen Schreibenden, die in Lebensgefahr sind, unterzubringen. Es gelang, das Aussenministerium dazu zu verpflichten die Aufnahmeverfahren für Schreibende, die vom PEN als gefährdet eingestuft wurden, zu beschleunigen. Insgesamt konnte PEN mehr als 20 Schreibende aus dem Irak umsiedeln, davon leben 4 nun mit ihren Familien in den Vereinigten Staaten. Seither hat das „PEN American Center“ eine neue Liste von beinahe zwei Dutzend weiteren Schreibenden zur Umsiedlung eingereicht.

**Weitere Informationen** und Details zu dieser Kampagne sowie Zeitungsartikel können auf der Website des PEN American Centers eingesehen werden. Der direkte Link: <http://www.pen.org/page.php/prmID/1486>

*Kontaktperson: Larry Siems, Freedom to Write and International Programs Director, lsiems@pen.org, (212) 334-1660, ext. 105*



Members of International PEN



Centro PEN della Svizzera  
italiana e retoromancia



Centre PEN Suisse Romand  
DeutschSchweizer PEN Zentrum

**Writers in Prison - Tag - Giornata mondiale degli scrittori in prigione**  
**Journée de l'écrivain en prison 2008**  
**Eine Zusammenarbeit der Drei Schweizer PEN-Zentren**

---

**Literaturhaus Zürich - Mittwoch, 12. November, 20.00Uhr**  
**„Irak - die Tragödie der Kulturen“**

**DeutschSchweizer PEN Zentrum - 12. November, Literaturhaus Zürich, 20.00 Uhr**

**„Irak – Die Tragödie der Kulturen“ – Gespräch mit Ali al-Shalah**



*Ali al-Shalah* lebt als Schriftsteller in Zürich, leitet das Schweizerisch-Arabische Kulturzentrum. Er initiierte auch das Poesiefestival „al-Mutanabbi“. Oft hält sich Ali al-Shalah im Irak und in den angrenzenden Ländern auf, wo er sich mit Kolleginnen und Kollegen trifft und diskutiert, Begegnungen und Veranstaltungen organisiert. Als Präsident des im Jahr 2007 neu gegründeten PEN Zentrums Irak bemüht er sich um eine tatsächlich grenzüberschreitende Zusammenarbeit unter den irakischen Schriftstellerinnen und Schriftstellern

**Programm:**

Poetischer Kurzfilm: «*Die schwarzen Tage – Der Weg nach Babylon*»

(2004, Ursula Bachmann, Ali al-Shalah)

Gespräch mit dem exil-irakischen Dichter *Ali al-Shalah* über die jetzige Situation im Irak.

Lesung mit *Daniel Rohr*, Schauspieler. Gedichte aus dem Irak auf Deutsch und Arabisch.

Durch den Abend führt *Kristin T. Schnider*, DeutschSchweizer PEN Zentrum

Die religiösen Spannungen, die Zerreissproben, unter denen Land und Gesellschaft leiden, beschäftigen Ali al-Shalahs Denken und Engagement. Seine Bemühungen, das 2007 gegründete PEN Zentrum im Irak zu etablieren, werfen mannigfache Fragen auf. Der Irak ist auch führend auf der Liste der Länder, in denen Journalistinnen und Journalisten getötet werden.

**Literaturhaus Zürich, Limmatquai 62, 8001 Zürich / Eintritt: 20.– / 15.– inkl. Apéro**

**Ab Hauptbahnhof Tram Nr. 4 bis Rathaus / Reservationen: +41 (0)44 254 50 00 / [www.literaturhaus.ch](http://www.literaturhaus.ch)**

Das DeutschSchweizer PEN Zentrum dankt der **Dr. Jenö Stähelin Stiftung** und dem **ANNE FRANK-Fonds** für ihre freundliche Unterstützung.

Unser Dank gilt auch der Leitung und dem Team des Zürcher Literaturhauses, die den Writers in Prison-Tag seit vier Jahren grosszügig unterstützen mit Mitarbeit, Begleitung und Gastfreundschaft in ihrem Haus.

**Giornata mondiale degli scrittori in prigione: giovedì 13 novembre**  
**Letteratura e libertà d'espressione -**  
**„la storia si ripete in IRAK e nel mondo“**



**Centro PEN della Svizzera italiana e retoromancia**

In collaborazione con Centro PEN della Svizzera tedesca e Centro PEN della Svizzera Romanda  
con il patrocinio di Reporter senza Frontiere – Sezione della Svizzera italiana

“...volevano annientare l'essere che era in me per piegare le mie volontà e farmi una loro creatura. Per loro non c'era una seconda scelta, non esisteva una realtà diversa da quella loro e nemmeno una verità che non fosse quella del partito e del loro Dittatore, o con loro o contro di loro.”

*„La mia terra è di specchi  
E in ogni specchio c'è un volto.  
In ogni eco c'è una voce,  
una voce d'immagini a pezzi.“*

**Younis Tawfik**

Ogni volta che si perde d'animo  
e s'incupisce  
il tempo divora i suoi figli  
e lui dubbioso, crolla,  
il freddo della camicia dorme  
sulla sua anima,  
straniero, sopporta una ferita dolente  
e fluttuanti mari di vanità  
sopra torrenti di sangue  
e cammina poggiandosi  
a un Iraq lontano  
gridando: O dolce paese...

**Ali al-Shalah**

**Locarno, giovedì 13 novembre 2008 Aula Magna Liceo di Locarno ore 14.00**

**Incontro con gli allievi - Conversazione con Ali Al-Shalah e Younis Tawfik**

**Libertà d'espressione in pericolo: 5 casi attuali Azerbaijan, Iran, Perù, Zimbabwe, Tibet-Cina**

*Chiara Macconi*

Delegata del Comitato Scrittori in Prigione del Centro PEN della Svizzera Italiana e Retoromancia.

**Lugano, giovedì 13 Novembre 2008, Palazzo dei Congressi, Sala C, ore 18.00**

*Ali Al-Shalah*, Scrittore iracheno a Zurigo, *Younis Tawfik*, Scrittore iracheno in Italia, *Luisa Orelli*, Arabista

*Chiara Macconi*

Delegata del Comitato Scrittori in Prigione del Centro PEN della Svizzera Italiana e Retoromancia

con il Contributo di: Municipio di Lugano, Dipartimento della cultura e dello sport, Scuola .  
ILI.di lingua e cultura italiana/ F.SIRSSU, Lugano

**Comunicato stampa:** [www.pen-dschweiz.ch](http://www.pen-dschweiz.ch) >>Komitees, >>Writers in Prison

## Journée mondiale de l'écrivain en prison: vendredi 14 novembre



Centre Suisse Romand

**Genève, vendredi 14 Novembre 2008 - 20:00 Soirée Ecrivains en Prison**

**Bibliothèque de la Cité**

Deux poètes irakiens en exil, *Ali Al-Shalah* et *Khazal Al-Majidi* parleront de leurs expériences et diront leurs poèmes en arabe, tandis que des comédiens liront en français des extraits tirés de leurs livres, "Crépuscule Babylonien", et "Chagrins de l'Année irakienne".

Suivront de récentes nouvelles sur la situation de membres honoraires de PEN suisse romand persécutés en Chine, au Tibet, et au Vietnam.

Au début, pendant l'entracte et à la fin, *Ozan Cajdas* et ses élèves joueront de la musique turco-kurde.

Bibliothèque de la Cité, Pl des Trois Perdrix, 1204 Genève (près de Confédération centre)- 022 418 32 50

Boissons et petits snacks à disposition. - entrée gratuite

**Comuniqué „Ils persistent et signent“: [www.pen-dschweiz.ch](http://www.pen-dschweiz.ch) >>Komitees, >>Writers in Prison**



## Der International PEN vertritt die folgenden Grundsätze:

1. Die Literatur kennt keine Grenzen und muss unter den Völkern trotz politischen oder internationalen Erschütterungen eine gemeinsame Währung bleiben.

2. Unter allen Umständen, und insbesondere auch im Kriege, sollen Werke der Kunst, der Erbesitz der gesamten Menschheit, von nationalen und politischen Leidenschaften unangetastet bleiben.

3. Mitglieder des PEN sollen jederzeit ihren ganzen Einfluss für das gute Einvernehmen und die gegenseitige Achtung der Nationen einsetzen. Sie verpflichten sich, für die Bekämpfung von Rassen-, Klassen- und Völkerhass und für die Hochhaltung des Ideals einer in einer einzigen Welt in Frieden lebenden Menschheit mit äusserster Kraft zu wirken.

4. Der PEN steht zu dem Grundsatz des ungehinderten Gedankenaustausches innerhalb einer jeden Nation und zwischen allen Nationen, und seine Mitglieder verpflichten sich, jeder Art der Unterdrückung der Äusserungsfreiheit in ihrem Lande oder in der Gemeinschaft, in der sie leben, entgegenzutreten.

Der PEN erklärt sich für die Freiheit der Presse und verwirft die Zensurwillkür überhaupt, und erst recht in Friedenszeiten. Er ist des Glaubens, dass der notwendige Fortschritt der Welt, hin zu einer höher organisierten politischen und wirtschaftlichen Ordnung, eine freie Kritik gegenüber den Regierungen, Verwaltungen und Einrichtungen gebieterisch verlangt. Da die Freiheit auch freiwillig geübte Zurückhaltung einschliesst, verpflichten sich die Mitglieder, solchen Auswüchsen einer freien Presse, wie wahrheitswidrigen Veröffentlichungen, vorsätzlicher Lügenhaftigkeit und Entstellung von Tatsachen, unternommen zu politischen und persönlichen Zwecken, entgegenzuarbeiten.

Alle qualifizierten Schriftstellerinnen und Schriftsteller, Redaktorinnen und Redaktoren, Übersetzerinnen und Übersetzer, die sich zu den Zielen der Charta mit Unterschrift bekennen, können gleich welcher Nationalität, ethnischer Herkunft, Sprache, Farbe oder Religion, Mitglieder des International PEN werden